

Viel Applaus für Preisträgerinnen

VON ROTRAUD OPFERMANN

Lottstetten Der Kulturkreis Jestetten und Umgebung hat als Kooperationspartner der Volksbank-Hochrhein-Stiftung erneut das Preisträgerkonzert der Stiftung organisiert. Charlotte Stitz an der Klarinette und Mitsumi Okamoto an der Harfe verzauberten die Zuhörer in der voll besetzten Klangscheune in Nack. Peter König, Vorstand der Volksbank-Hochrhein-Stiftung, begrüßte die Gäste. Darunter waren Bürgermeister Dominic Böhler, Aufsichtsratsmitglieder, Kuratoren und Stiftungsratsmitglieder. Das Kulturreferat des Landkreises Waldshut war ebenso vertreten.

Charlotte Stitz spielt seit ihrem neunten Lebensjahr Klarinette und hat kurz nach ihrem Abitur am Klettgau-Gymnasium in Tiengen 2016 den Förderpreis der Stiftung erhalten. „Der Preis hat mir noch mal einen Schub gegeben“, so Stitz. Aktuell ist sie beim Brandenburgischen Staatsorchester tätig. Begleitet wurde sie von ihrer Freundin und Kollegin Mitsumi Okamoto. Sie lernten sich auf der Akademie beim NDR-Elbphilharmonieorchester kennen. Die Harfenistin ist in Japan geboren und mittlerweile in ganz Europa zu Hause. Sie lebt in Bulgarien, wo sie seit April im Vratsa Symphony Orchestra ist.

Das Programm begann mit der Sonate RV44 in a-Moll für Violonchello und basso continuo von Antonio Vivaldi, das für Bassklarinette und Harfe bearbeitet wurde. Okamoto spielte anschließend ein Volkslied über fallende Kirschblüten, eines der populärsten Lieder Japans. Vorher erklärte sie ihr Instrument. Die Zuhörer waren fasziniert von der großen Tonbreite und den Möglichkeiten mittels Pedaleinstellungen. Vor der Pause spielten Stitz und Okamoto drei Fantasiestücke von Robert Schumann.

In der Pause unterhielten sich die Zuhörer angeregt über die Ausstrahlung der Musikerinnen und ihre Darbietung, alle waren begeistert von den zwei jungen Frauen. Der zweite Teil begann mit der Suite aus „The Victorian Kitchen Garden“ von Paul Raede. Das Lied für Klarinette von Luciano Berio war das Solostück von Charlotte Stitz, es zeigte ihre Professionalität.

Astor Piazzollas Stücke für Flöte und Gitarre aus „Histoire du Tango“ bildeten den Abschluss des Konzerts. Das begeisterte Publikum applaudierte anhaltend. Ernst Raffelsberger, Vorsitzender des Kulturkreises, bedankte sich: „Man muss nicht viel von Musik verstehen, sie muss einfach fürs Herz sein.“ Charlotte Stitz und Mitsumi Okamoto revanchierten sich mit einer Zugabe.



Charlotte Stitz (rechts), Förderpreisträgerin der Volksbank-Hochrhein-Stiftung, und Mitsumi Okamoto beim Konzert in der Klangscheune in Nack. FOTO: ROTRAUD OPFERMANN